

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die erste Weihnachts-Predigt zur Zeit neuen Testaments, nach Luc. 2, 8-20.

Spiegel, Johann Friedrich

Stettin, [1762?]

VD18 90843967

Erste Betrachtung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214961



Lucä 2, 8 — 20.

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend — — bis — — Und die Hirten kehreten wieder um: preiseten und lobeten Gott, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

Erste Betrachtung.

Vorstellung:

Die erste Weihnachts-Predigt zur Zeit neuen Testaments.

Anmerkung. Im alten waren schon viel gehalten: nach der Geburt Christi war bis die erste.

I. Die Kirche, wo sie gehalten worden, war das Feld bey Bethlehem.

Anm. 1, es kommt Gott nicht auf Kirchen an, seine Gnaden-Gegenwart zu offenbaren: wir sollen ihm auch allenthalben dienen. Apost. Gesch. 7, 48. Joh. 4, 21. 23.



2. unsere Stube, Kämmerlein, Winkelchen kann uns also eine Kirche werden. Besonders auch das Feld. Siehe ausser diesem Exempel von den Hirten noch
 - a, von Isaac, 1 B. Mos. 24, 63.
 - b, von Christo, Matth. 5, 1. 2. Joh. 18, 1.
 - c, von Jüngern, die nach Emmaus gingen, Luc. 24.
3. doch ruhet die Verheissung Gottes auch vorzüglich auf die von der Gemeine dazu gewidmete Häuser. Siehe
 - a, den Befehl, Ebr. 10, 25.
 - b, die Exempel Davids; Ps. 27, 4. Christi; Luc. 3. der Apostel und der ersten Christen. Apost. Gesch.
4. das Herz muß als ein Tempel in den Tempel gebracht werden. Joh. 14, 23. 1 Cor. 3, 16.
5. im himmlischen Jerusalem wird der HERR, der allmächtige Gott, und das Lamm selbst unser Tempel seyn. Offenb. Joh. 21, 22.

II. Die Zeit, wenn sie gehalten worden: des Nachts.

1. ist eine Vorbedeutung der geistlichen Finsterniß, worin Menschen liegen, ehe Jesus und die Predigt von ihm kommt. Apost. Gesch. 26, 18. Joh. 1, 5. Menschen erkennen nemlich sich nicht und Gott nicht.

Auch ein Bild der Finsterniß in Anfechtung, Versuchung und allerley Trübsal, da denn Gott endlich gern mit Trost-Predigten kommt. Jes. 61, 1. 2. Ps. 112, 4. Ps. 23, 4.

2. lehret auch, daß sich Gott an keine Zeit bindet. Bey Tage und bey Nacht haben wir freyen Zutritt zu ihm, und können seiner Gnade genießen.

III. Die Lichter in der Kirche bey dieser Nachtzeit war die Klarheit des Herrn.

1. bey den Hirten
 - a, äußerlich sein majestätischer Glanz,
 - b, innerlich sein Gnaden-Licht.

2, bey



2. bey uns auch in letzterer Absicht nöthig, wenn wir Weihnachts-Predigten mit Nutzen hören wollen.
 - a, mitten am Tage ist es finster im Herzen des Menschen von Natur.
 - b, Erleuchtungs-Gnade brauchen wir also, die Gott jedermann durchs Wort anheut, 2 Petr. 1, 19. 2 Cor. 4, 6. Luc. 2, 31. 32.
 - c, wer auf dis Gnaden-Licht mercket, kommt zum ewigen Licht, zur ewigen Herrlichkeit. Offenb. Joh. 21, 23.

IV. Der Prediger war ein Engel.

1. denen Hirten ein himmlischer,
 - a, er predigte Freude,
 - b, nahm selbst Antheil an der Freude, die doch Menschen zunächst anging.
2. uns menschliche. Prediger werden auch Engel genannt, Gesandte, Boten.

Anm. Dis zeigt sehr weise Liebe Gottes. Er handelt mit Menschen durch Menschen.
3. beyde im Namen des HErrn. Hirten nahmen das von dem Engel gehörte Wort nicht als sein, sondern als Gottes Wort auf v. 15. vergl. 1 Thessal. 2, 13.
4. D welche Herrlichkeit wartet auf Erlösete des HErrn Jesu!
 - a, Hier kommen sie schon wieder zur Menge vieler tausend Engel. Ebr. 12, 22.
 - a, genießen ihrer Liebe, ihres Dienstes und Schutzes.
 - b, treten mit ihnen in die seligste Gemeinschaft des Lobes Gottes.
 - b, in der Ewigkeit werden sie erst recht genau mit ihnen umgehen.



V. Die Zuhörer waren

1. Hirten; arme, elende, verachtete Leute.

a, dergleichen hat Gott vorzüglich lieb, weil er bey ihnen am meisten Eingang findet. 1 Cor. 2, 26. 27.

b, doch reiche, geehrte und hohe nicht ausgeschlossen. Ex. Patriarchen, David, Salomo, Weisen vom Morgenlande.

c, alle will er aber geistlich arm und elend haben. Jes. 57, 15. Matth. 5, 3.

2. die treulich ihres Berufs warteten.

Ann. Im geringern treu seyn, macht Bahn zu grössern Gnaden.

3. erschrockene, die sich fürchten.

a, Furcht ist eine Folge der Sünden. Nach dem Fall versteckte sich Adam.

b, wer sich vor Gottes Wort fürchtet, den siehet der Herr gnädig an. Jes. 66, 2.

Erst kommt wol knechtische Furcht: aber nur treu; so folgt kindliche.

VI. Die Predigt selbst,

1. der Eingang,

a, eine Benennung der Hindernisse zur Aufmerksamkeit: Fürchtet euch nicht!

a, wenn ihr auf Sünde sehet, hättet ihrs Ursache:

b, Jesus nimmt alle Furcht weg, ihr sollt wieder geboren werden zu einer lebendigen Hoffnung.

b, eine nähere Erweckung zur Aufmerksamkeit,

a, überhaupt: siehe! mercket auf! zeigt zugleich die Wichtigkeit des folgenden Vortrages.

II, wir können nicht sehen, sind von Natur blind.

22, das Wort Gottes giebt zugleich Kraft, muß ins Gebet verwandelt werden.

b, insbesondere.

II, Eingang an die Hirten: ich verkündige euch grosse Freude.

Ann. Dis ist nicht etwas für den Kopf, sondern fürs Herz. Schmeckt dem nur, den sein Sünden-Elend beuget.

22. an



22. an uns: sie soll allem Volk wiederfahren.
 Laßt uns zugreifen: auch uns! auch uns!
 Hier und in Ewigkeit! Jes. 35, 10.

Nutzanwendung 1, So ist also gleich die erste
 Weihnachts-Predigt neuen Testaments auch
 mit uns unfert willens gehalten worden. Und
 ach welche Liebe! Gott hat uns Zorn-Kindern
 grosse Freude bereitet. Wer wolte sie
 doch verstoßen!

2, Richtet denn nun alle eure Begierden darauf,
 sehen und erkennen zu lernen

Euer Verderben,

Aber zugleich Jesum.

3, So habt ihr jetzt drey Tage Zeit, euch recht
 nach Jesu umzusehen, die Augen einmal recht
 aufzuthun.

Der sel. Herr D. Francke sagt in seinen Ermahnungs-Reden, Theil 3. p. 72. „Wie ein Aekersmann, wenn es lange nicht geregnet hat, und nun der Himmel mit Wolcken überzogen ist, sich darauf freuet, daß es einmal recht durchregnen und durchweichen werde: also soll billig ein Studiosus Theologiae (so auch ein jeder Christ) wenn er siehet, wie er noch so mager und noch so dürre sey, sich freuen, wenn ein solch Fest kommt, und denken: nun wirds einmal drey Tage nach einander regnen, nun sollst du dich darauf freuen, daß es einmal in deiner Seele recht durchweichen wird, damit es einmal zur rechten Kraft bey dir kommen möge.“

4, Wer hier Jesum als seinen Heiland erkennen, sich in ihm freuen und ihn lieben lernet, kommt endlich zur himmlischen Gesellschaft und Freude.

